Hörgeräte im Test : digitale Hörgeräte bieten klare Vorteile

Autor(en): **Nigg, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hörgeräte im Test

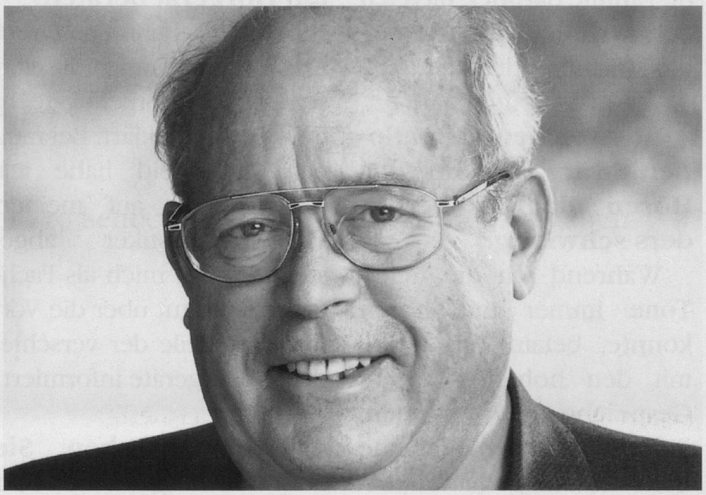
Digitale Hörgeräte bieten klare Vorteile

Gemäss einer neuen Studie des norwegischen Gesundheitsministeriums weisen digitale Hörsysteme klare Vorteile gegenüber herkömmlichen Hörgeräten auf. Mit den besten Noten schnitt DigiFocus ab, das Hörsystem des dänischen Hörgeräteherstellers Oticon. Dieses digitale System wird auch von Wolfgang Nigg getragen, dem ehemaligen Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich (siehe Interview).

Im Auftrag des norwegischen Gesundheitsministeriums hat eine Gruppe staatlicher Hörkliniken untersucht, ob digitale Hörsysteme, verglichen mit herkömmlichen analogen Hörgeräten schwerhörigen Menschen, wesentliche Vorteile bieten. Geleitet wurde die soeben veröffentlichte Studie von Dr. Asgaut Warland vom Haukeland Hospital in Bergen. In der Untersuchung beurteilten die Studienteilnehmer die Leistung der digitalen Hörsysteme im Vergleich zu ihrem analogen Hörgerät in verschiedenen Hörsituationen. Die digitalen Hörsysteme schnitten in allen Situationen besser ab, ob in Diskussionen mit mehreren Gesprächspartnern, beim Fernsehen oder am Telefon. 9 von 10 Studienteilnehmern bevorzugen digitale Geräte.

Testsieger

50% aller Testteilnehmer bevorzugen DigiFocus von Oticon. Die restlichen Teilnehmer entschieden sich für andere digitale oder analoge Geräte. DigiFocus ging aufgrund der ausgezeichneten Klangqualität und Sprachverständlichkeit auch in schwierigen Situationen klar als Testsieger hervor. Wolfgang Nigg, Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich, ist ebenfalls begeisterter Träger von DigiFocus. Nigg bezeichnet das Hörsystem als «technologisches Wunderwerk», denn DigiFocus wird vom Hörgeräte-Akustiker exakt auf den individuellen Hörverlust programmiert. So können alle Klänge mit dem Resthörvermögen gehört und Sprache wieder verstanden werden. Einmal programmiert, funktioniert DigiFocus automatisch und passt sich jeder Hörumgebung an.



Interview

Wolfgang Nigg, ehemaliger Stadtrat in Zürich, steht zu seiner Schwerhörigkeit

Wolfgang Nigg, der ehemalige Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich, trägt seit dem vergangenen Jahr ein Hörsystem. Wir haben ihn über seine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Schwerhörigkeit und der Anschaffung zweier Hörgeräte befragt:

Herr Nigg, seit wann haben Sie Probleme mit dem Hören?

W. Nigg: Bereits als junger Mann wurde ich nach einem Badeunfall mit Hörproblemen konfrontiert. Beim Sprung vom 3-Meter-Brett kam es zu einer Perforation des Trommelfells. Dieses ist dann aber ausgeheilt, so dass ich keine weiteren Probleme mehr hatte.

Während vielen Jahren war ich als Instruktor im Militär tätig und nahm an vielen Schiessübungen teil. Wahrscheinlich habe ich damals einen Hörschaden erlitten. Mit dem Alter nahm der Hörverlust immer mehr zu.

Wie machte sich der Hörverlust bemerkbar?

Ich hatte immer mehr Mühe, bei Sitzungen im Stadtrat alles zu verstehen. Zu Hause beklagte sich meine Familie darüber, dass ich den Fernseher und das Radio so laut aufdrehte.

In welchen Situationen war für Sie das Hören damals besonders schwierig?

Während ich die tiefen Töne immer gut hören konnte, bekam ich Mühe mit den hohen Klängen. Gespräche mit Menschen, die leise sprachen oder eine hohe Stimmlage hatten, bereiteten mir Schwierigkeiten. Bestimmte Buchstaben konnte ich kaum mehr hören. Ich musste immer nachfragen, wenn jemand etwas sagte: dies wurde mit der Zeit fast zur Gewohnheit.

Wie lange dauerte es bis zu Ihrem Entscheid, einen Hörakustiker aufzusuchen?

Ich habe die Konsultation eines Experten immer wieder hinausgeschoben. Erst als ich den Hals-Nasen-Ohren-Arzt wegen eines Problems mit der Nase besuchen musste, habe ich ihn auch auf mein Hörproblem angesprochen.

Weshalb haben Sie so lange zugewartet?

In meiner hektischen Arbeit als Stadtrat und Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich schob ich die Lösung meiner Hörprobleme immer wieder hinaus. Ich wusste zwar, dass ich zum Hörtest gehen sollte. Die eigentliche Motivation kam dann aber vor allem von meiner Familie. Die schätzte es nicht, wenn ich frühmorgens alle mit Volksmusik aufweckte ...

Wer hat Sie bei der Suche nach dem geeigneten Hörgerät beraten?

Mein Hals-Nasen-Ohren-Arzt hat mich über die verschiedenen Hörgeräte-Technologien aufgeklärt. Bei meinem Entscheid habe ich mich primär auf meinen Hörgeräteakustiker abgestützt. Er hat mich als Fachmann sehr gut über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Hörgeräte informiert.

Weshalb haben Sie sich für DigiFocus von der dänischen Firma Oticon entschieden?

DigiFocus hat mich einfach total überzeugt. Dieses Hörsystem ist ein technisches Wunderwerk. Es funktioniert vollautomatisch. Ich konnte mich sofort für DigiFocus entscheiden. Die digitale Technik hat mich von Anfang an fasziniert. Vor allem die Tatsache, dass ich bei DigiFocus keine Fernsteuerung bei mir tragen und nichts am Gerät verstellen muss, war massgebend.

Wie wirkte sich das Hörsystem auf Ihre Lebensqualität aus?

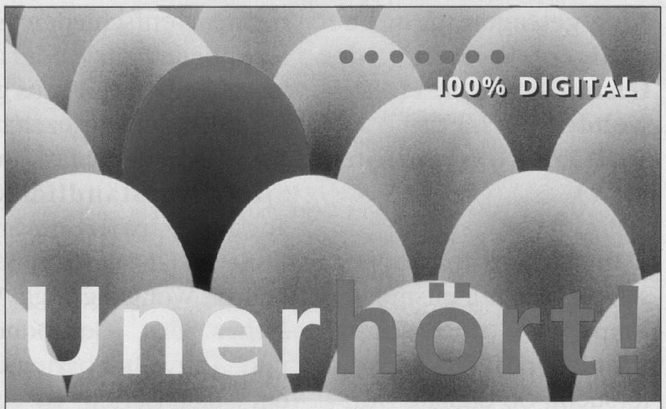
Ich bin sehr glücklich mit meinem Hörsystem. Es hat meine Erwartungen vollumfänglich erfüllt. Ich schätze es sehr, dass ich jetzt in einer Gruppe mit mehreren Gesprächspartnern wieder alle verstehen kann. Musik hören ist auch wieder ein Genuss geworden, und ein Besuch im Zürcher Opernhaus bereitet mir heute mehr Vergnügen denn je.

Wo liegen die Nachteile eines Hörsystems?

Jetzt höre ich einfach alles wieder, also auch den Strassenlärm. Manchmal kann es auch angenehm sein, nicht alles zu hören ... (schmunzelt).

Weshalb trägt nach Ihrer Ansicht nur ein kleiner Teil der Schwerhörigen in der Schweiz Hörgeräte?

Viele Menschen, auch in meinem Kollegenkreis, haben Mühe, zur Schwerhörigkeit zu stehen, weil sie diese Schwäche als Zeichen des Alters interpretieren. Während heute die Brille ein alltägliches Hilfsmittel ist, versuchen viele, ihre Hörgeräte zu verstecken. Ich war positiv eingestellt, deshalb konnte ich mich auch rasch entschliessen und sofort an die Geräte gewöhnen. Der Entscheid war für mich ein Schritt nach vorne.



Hören Sie mit eigenen Ohren, was wissenschaftlich belegt ist:

DigiFocus – das beste Hörsystem

- klarste Spracherkennung in jeder Situation
- unschlagbare Klangqualität
- digital und vollautomatisch

Informationen über DigiFocus erhalten Sie bei:

Oticon SA • Niklaus Konrad-Strasse 18 • CH-4501 Solothurn
Telefon 032 623 71 61 • Telefax 032 622 47 04